

## Stellungnahme zum Doppelhaushalt 2024/25 der Samtgemeinde Brookmerland

Sehr geehrter Herr Samtgemeindebürgermeister,  
sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrtes Team der Verwaltung,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrtes Publikum,  
sehr geehrte Vertreter\*innen der Presse,

„Da ist das Ding!“ möchte ich mit einem bekannten Zitat aus der Sportwelt starten, denn der Sport ist ja hier ein wesentlicher Faktor bei der Entscheidung über den vorgelegten Haushalt. „Da ist das Ding!“ bezog sich auf einen pokalgekrönten Sieg, von dem wir in Anbetracht der nackten Zahlen, nämlich einer geplanten Neuverschuldung von mehr als 5 Mio Euro, sicher nicht reden können, und dies muss auch eine Ausnahme bleiben und wird es auch, das Vertrauen haben wir.

„Da ist das Ding!“ ist gleichwohl ein passender Vergleich, weil die Art des Zustandekommens Vorbildcharakter besitzt: Die Verwaltung hatte zu interfraktionellen Haushaltsberatungen eingeladen, und gemeinsam konnten wir diskutieren und abwägen, verwerfen und verändern und damit dem Haushalt ein durch die Politik geprägtes Gesicht geben. An dieser Stelle vielen Dank an die Kämmerei für die Vorarbeit und insbesondere das Stehvermögen, denn zwischenzeitlich drohte dieses Projekt zu scheitern, weil das Gebot der Vertraulichkeit - einmal mehr - von Mitgliedern dieser Gruppe und damit Mitgliedern des Rates mit Füßen getreten wurde: Aus den vertraulichen Sitzungen werden Details an die Presse durchgestochen, damit gleich eine eigene Positionierung verbunden und zurück bleibt eine desavouierte Arbeitsgruppe. Leider hat sich zu diesem Vertrauensbruch niemand bekannt.

„Da ist das Ding!“ sagen wir zu der Tatsache, dass trotz komplizierter Umstände das Bahnprojekt erhalten bleibt, ein Projekt, das wir von Anfang an befürwortet haben. Damit bieten wir der Jugend im Brookmerland beste Voraussetzungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, haben darüber hinaus eine multifunktionelle Nutzbarkeit und erhalten ein historisches Kleinod für die Nachwelt.

„Da ist das Ding!“ haben wir als Grüne Ratsfraktion nicht gejubelt, als es um 4 Mio für den Straßenbau ging; 4 Mio für das üppigste von drei potentiellen Sanierungsszenarien, die für das Brookmerland im Rahmen einer Bestandsstudie ausgearbeitet worden waren. Dabei zweifeln wir keineswegs die Notwendigkeit der Straßensanierung an, jedoch halten wir ein unreflektiertes, über's Knie gebrochenes Wiederherstellen des ursprünglichen Zustands der Straßen nicht mehr für zeitgemäß. Unseres Erachtens gehört eine gründliche Prüfung der modernen Funktionalität bei jeder Sanierungsmaßnahme vorabgestellt, und wir werden auch bei allen geplanten Maßnahmen wachsam darauf achten, dass der Status quo einer jeden zur Sanierung anstehenden Straße genau geprüft wird. Ein Beispiel: Muss es in einem Wohngebiet eine zweispurige PKW-Rennstrecke geben, während gleichzeitig Radfahrer\*innen auf den Fußweg - je nach Regelung - ausweichen können, müssen oder womöglich auch nicht dürfen? Das ist wohl nicht mehr zeitgemäß!

„Da ist das Ding!“ hätten wir gern schon gerufen anlässlich der Eröffnung der neuen Sportanlage. Ohne die langen Verzögerungen hätten in diesem Jahr wahrscheinlich schon Abiturprüfungen dort abgenommen werden können. Aber gebetsmühlenartig wurden von Gruppierungen aus dem Rat immer wieder dieselben Argumente gegen die Sportanlage wiederholt, obwohl diese schon lange entkräftet sind, nicht zuletzt das Kostenargument. In diesem Zeitraum sind die Finanzierungskosten

gestiegen, ebenso die Materialpreise und durch hohe Tarifabschlüsse, die allen arbeitenden Menschen natürlich gegönnt sind, auch die Kosten für die Arbeit. Kann das Beklagen des Kostenanstiegs in Anbetracht der gezielten Verzögerung als sportlich im Sinne von fair betrachtet werden? Ich glaube nicht. Es werden sogar Leezdorfer Verhältnisse billigend in Kauf genommen. Leezdorfer Verhältnisse kurz erläutert: Im Rahmen der Dorfregion war eine Sanierung des Dorfplatzes erarbeitet worden, eine Förderzusage von 90% war erteilt worden, die Vorplanung war erfolgt und bezahlt bzw. zu zahlen. Durch haushaltspolitische Beschlüsse wurde die Bereitstellung des 10-prozentigen Eigenanteils der Gemeinde verhindert, die 90-prozentige Förderung verfiel, die Sanierung fällt aus; was bleibt, sind die bereits angefallenen Planungskosten. In Leezdorf waren es 80.000 €. Durch haushaltspolitische Beschlüsse schlicht verplempert.

Bei der Sportanlage haben sich die Kosten bereits auf einen mittleren sechststelligen Betrag summiert.

Nur nebenbei bemerkt: Durch die Expertise des Planungsbüros wissen wir, dass die Frage, ob eine Sanierung der alten Sportanlage kostengünstiger wäre, negativ beantwortet werden muss. Es geht also nicht um die Entscheidung „Hier billig, da teuer.“, also in Bezug auf den Haushalt mitnichten um die Frage „Hier oder da?“, sondern nur um die Frage „Nein oder ja?“. Wir plädieren ganz klar für ja.

Wir haben als Grüne in Anträgen und Gesprächen für eine optimierte ökologische und indirekt damit auch ökonomische Ausrichtung der Anlage sorgen können. Im Ergebnis dürfte mit der aktuellen Planung ein Modellprojekt entstehen, bei dem eine moderne Sportanlage angrenzend an ein Naherholungsgebiet mit regionaler Flora zum Schutz der regionalen Fauna Vorzeigecharakter hat.

Leider hat Sport auch manchmal unerwünschte Folgen, z.B. in Form von Verletzungen. Dazu ein Blick in die Nachbargemeinde:

Endlich wurde mit dem Bau der Zentralklinik in Uthwerdum begonnen. Schon mit dem Bau und erst recht mit dem Betrieb der Klinik werden vermehrt Menschen ihr Zuhause in der Nähe des neuen Arbeitsplatzes suchen. Mit diesem Doppelhaushalt werden Weichen dafür gestellt, auch im Brookmerland attraktive Lebensbedingungen zu finden. Wir sind eine Gemeinde mit einer Schulstruktur, die jede Schulkarriere ermöglicht; auf die Schule werden die Kinder in hinreichend vorhandenen KiTa- und KiGa-Gruppen vorbereitet; wir haben ein - in Bälde kernsaniertes - Schwimmbad und bekommen eine moderne Sportanlage und damit beste Freizeitmöglichkeiten; wir tragen Sicherheitsvorsorge durch eine moderne Aufrüstung der Feuerwehr; wir verzeichnen ein zunehmendes Interesse an Gewerbeflächen und haben bereits jetzt einen gut sortierten Einzelhandel; und wir haben - last but not least - einen Bahnanschluss. Wie viele Gemeinden in der Umgebung haben das alles zu bieten?

Alles findet sich im Haushalt wieder. „Da ist das Ding!“ Wir stimmen dem zu.